

Potsdam, 14. Juni 2019

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Pressemitteilung Sperrfrist 16 Uhr

Chef vom Dienst
Hausruf: (03 31) 8 66 – 12 51
(03 31) 8 66 – 13 56
(03 31) 8 66 – 13 59
Fax: (03 31) 8 66 – 14 16
Internet: www.brandenburg.de
presseamt@stk.brandenburg.de

„Politischen Dialog und persönliche Begegnung fördern“: Woidke zum 25. Jahrestag des Abzugs der Westgruppe der Sowjetischen Streitkräfte aus Brandenburg

Ein Vierteljahrhundert nach dem Abzug der Sowjetischen Streitkräfte aus Wünsdorf hat Ministerpräsident Dietmar Woidke auf das besondere Verhältnis zwischen Russland und Brandenburg hingewiesen. „Es ist ein starkes Signal, dass Russen und Deutsche hier heute zusammenkommen und für ein vertrauensvolles Miteinander und eine friedliche Zukunft werben“, sagte er auf einer Veranstaltung im Wünsdorfer Bürgerhaus.

Die Bücher- und **Bunkerstadt Wünsdorf** hatte gemeinsam mit dem Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, S.E. **Sergej Netschajew**, und Ministerpräsident **Dietmar Woidke** eingeladen, um an den Truppenabzug zu erinnern und den deutsch-russischen Austausch konstruktiv zu unterstützen. Brandenburgs früherer Ministerpräsident **Matthias Platzeck** hat seine Teilnahme als Vertreter des Deutsch-Russischen Forums ebenfalls angekündigt.

In Wünsdorf planten die Nationalsozialisten ihre vernichtenden Feldzüge gegen Polen, die Sowjetunion und viele andere Länder. Nach dem Krieg und dem Sieg über Hitlerdeutschland installierte dort das sowjetische Militär sein Oberkommando der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland.

Woidke: „Der Ort steht wie kaum ein anderer für die zerstörerische Kraft des Krieges sowie für die Anstrengung, Frieden wieder zurückzugewinnen“. Am 11. Juni 1994 endete die fast ein halbes Jahrhundert dauernde Stationierung der sowjetischen Streitkräfte. Die Rückführung der Westgruppe mit 380.000 Soldaten, 170.000 Angehörigen und 700.000 Tonnen Munition war die zahlenmäßig größte Truppenverlegung, die es in Europa im Frieden gab. Dieser **friedenspolitische Kraftakt** war eine **wichtige vertrauensbildende Maßnahme**. Zusammen mit dem politischen Aufbruch in Osteuropa und der Zurückhaltung der Sowjetunion während der friedlichen Revolution machte er die Vollendung der **deutschen Einheit** erst möglich.“

Er erinnerte 80 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges daran, „dass Rassismus, Populismus und Nationalismus diesen von deutschem Boden ausgehenden Weltmord einpeitschten. **Das gemeinsame Ziel eines friedlichen Zusammenlebens in Europa** verpflichtet uns, miteinander **im Dialog zu bleiben** und **völkerverbindende Begegnungen** zwischen Menschen, insbesondere Schulpartnerschaften und Jugendaustausche, zu pflegen und auszubauen“.